Jahresbericht 2017

UKT
Unfallkasse Thüringen

Jahresbericht 2017

UKT
Unfallkasse Thüringen

Impressum

Herausgeber:	Unfallkasse Thüringen Humboldtstraße 111 99867 Gotha Telefon: 03621 777-0 Telefax: 03621 777-111 Internet: www.ukt.de E-Mail: info@ukt.de
Verantwortlich für den Inhalt:	Lars Eggert, stellv. Geschäftsführer
Redaktion:	Stephanie Robus
Auflage:	200 Stück
Fotos: Adobe Stock	Seiten: 5, 9, 17, 19, 23, 32/33, 37, 39, 43, 44, 49, 51, 59, 63
UKT	Seiten: 6, 25, 29, 31
Herstellung:	Druckmedienzentrum Gotha GmbH, Cyrusstr. 18, 99867 Gotha

Inhalt

Vorwort **4**

Unternehmensprofil der UKT **8**
- Versicherte 10
- Mitgliedsunternehmen 11
- Unfallzahlen 12
- Entschädigungsleistungen 14
- Jahresrechnung 16

Kernaufgaben der UKT **18**
- Prävention 20
- Rehabilitation 38

Verwaltungsaufgaben der UKT **42**
- Aufgaben der Verwaltung 42
- Organigramm 44

Selbstverwaltung der UKT **50**
- Vertreterversammlung 52
- Vorstand 54
- Widerspruchsausschuss 55
- Unfallverhütungsausschuss 56
- Rechnungsprüfungsausschuss 57

Ausschüsse der UKT **58**
- Unfallverhütungsausschuss 60
- Widerspruchsausschuss 61

Auf einen Blick **62**
- Kennzahlen im Überblick 64

Vorwort

„Nur im gemeinsamen Verbund war und ist es möglich, der gesetzlichen Unfallversicherung in Thüringen eine Identität zu geben, Prävention erlebbar zu gestalten und Rehabilitation abzusichern.“

Christa Raunitschke, Vorstandsvorsitzende

Liebe Leserinnen und Leser,

die Selbstverwaltung der Unfallkasse Thüringen schenkte Renate Müller 23 Jahre das Vertrauen, die Geschäftsprozesse der Unfallkasse zu leiten. Mit ihrer Wahl am 19. Januar 1994 erteilte die Selbstverwaltung ihr den Auftrag, zum Wohle der Versicherten und Mitgliedsunternehmen die Aufgaben der gesetzlichen Unfallversicherung umzusetzen. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass sich die UKT zu einem wichtigen Garant im Zweig der Sozialversicherung in Thüringen entwickelt hat. Die Ausprägung der Kernkompetenzen Prävention, Rehabilitation und Entschädigung stehen heute auf einer stabilen Basis. In zwei Jahrzehnten ist ein wertvolles Netzwerk von Kooperationspartnern entstanden. Sie decken die Bereiche Politik, Bildung, Verkehrssicherheitsarbeit, Vereinstätigkeit, Ehrenamt, Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen und medizinische Therapeuten ab. Denn nur im gemeinsamen Verbund war und ist es möglich, der gesetzlichen Unfallversicherung in Thüringen eine Identität zu geben, Prävention erlebbar zu gestalten und Rehabilitation abzusichern.

Das gezielte persönliche Wirken der Geschäftsführerin Müller untermauert von den fachlichen Kompetenzen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bildeten das Fundament für alle Entscheidungen der Selbstverwaltung, die im Zuge der Wirtschaftlichkeit erfolgten. Wie sich die Zukunft der gesetzlichen Unfallversicherung gestalten wird, hängt nicht nur von politischen Rahmenbedingungen ab, sondern von den gesellschaftlichen Werten, die die UKT prägt und zu ihrer inneren Stärke wachsen lässt.

Wir danken Renate Müller für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und verabschieden sie in den verdienten Ruhestand. Doch nun laden wir Sie recht herzlich auf einen Rückblick in das Geschäftsjahr 2017 ein.

Ihre

Christa Raunitschke
Vorstandsvorsitzende

Ihr

Michael Brychcy
stellv. Vorstandsvorsitzender

Unternehmensprofil der UKT

Versicherte
Mitgliedsunternehmen
Unfallzahlen
Entschädigungsleistungen
Jahresrechnung

Versicherte

755.486 Thüringer und 4.853 Unternehmen werden von 107 Mitarbeitern der UKT betreut

Wir als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung schützen u. a.:

- **Kinder in Tagesstätten oder bei Tagesmüttern**
- **Schüler**
- **Studierende**
- **Helfer bei Unglücksfällen**
- **Blut- und Organspender**
- **Ehrenamtlich Tätige**

vor den Folgen von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren.

Wir versichern 755.486 Thüringer

davon:

240.514	Schüler
71.435	Beschäftigte
5.649	Privathaushalte
139.444	Pflegepersonen
74.368	Ehrenamtlich Tätige

Mitgliedsunternehmen

Wir betreuen neben dem Freistaat Thüringen:

Kreisfreie Städte	6
Städte und Gemeinden	843
Landkreise	17
Sparkassen	16
Verbände der Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen	19
Übernommene Unternehmen nach §§ 128 und 129 SGB VII	302
davon Zweckverbände	41
Haushaltsvorstände	3.539
Verwaltungsgemeinschaften	69

Unfallzahlen

50.606 Unfälle davon:

41.301	in der Schülerunfallversicherung
2.023	in Unternehmen im Kommunalen Bereich
1.177	im Allgemeinen Landesbereich
998	in den Städten und Gemeinden Thüringens
881	in Unternehmen im Landesbereich
363	in den Landkreisen Thüringens
477	in den kreisfreien Städten Thüringens

Unfallmeldungen

Allgemeine Unfallversicherung

Arbeitsunfälle	4.757
Wegeunfälle	1.391
BK	166
Summe	6.314

Unfallmeldungen Nichtzuständigkeit

Arbeitsunfälle	2.491
Wegeunfälle	464
BK	36
Summe	2.991

Schülerunfallversicherung

Arbeitsunfälle	38.236
Wegeunfälle	3.064
BK	1
Summe	41.301

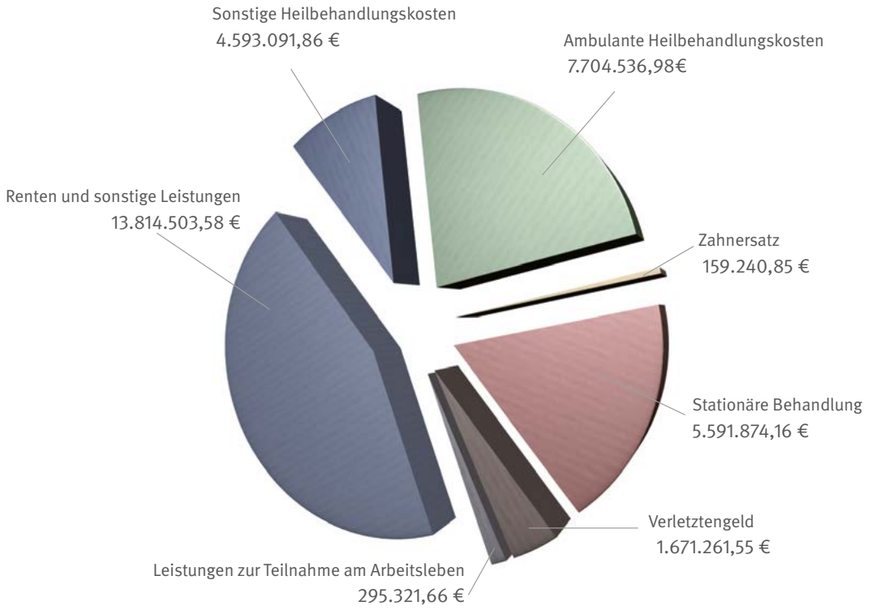
Meldungen insgesamt

Arbeitsunfälle	45.484
Wegeunfälle	4.919
BK	203
Summe	50.606

Entschädigungsleistungen

Im Geschäftsjahr 2017 erbrachte die Unfallkasse Thüringen Entschädigungsleistungen in Höhe von 33.829.830,64 €. Davon wurden für die Schüler-Unfallversicherung 13.756.260,79 € aufgewendet.

4.593.091,86 €	sonstige Heilbehandlungkosten	13,57 %
7.704.536,98 €	Ambulante Heilbehandlung	22,77 %
159.240,85 €	Zahnersatz	0,47 %
5.591.874,16 €	Stationäre Behandlung	16,52 %
1.671.261,55 €	Verletztengeld	4,94 %
295.321,66 €	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	0,87 %
13.814.503,58 €	Renten und sonstige Leistungen	40,83 %



Jahresrechnung 2017

Einnahmen	
Umlagebeiträge	41.395.717,38 €
Sonstige Beitragseingänge und Säumniszuschläge	77.250,02 €
Zinserträge	34.486,55 €
Regresseinnahmen	1.315.619,78 €
Entnahmen aus dem Vermögen	1.543.906,19 €
Sonstige Einnahmen	111.225,07 €
Gesamt	**44.478.204,99 €**

Ausgaben	
Entschädigungsleistungen	33.829.830,64 €
Prävention	2.810.508,70 €
Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen	2.054.527,15 €
Personalkosten	4.560.726,87 €
Verwaltungssachkosten	564.888,54 €
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	38.891,26 €
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten	496.930,67 €
Verfahrenskosten	121.901,16 €
Gesamt	**44.478.204,99 €**

Prävention

„Die Erfüllung unseres gesetzlichen Auftrages entsprechend der Vorgaben im Sozialgesetzbuch VII steht bei unserer Arbeit ständig im Fokus.“

Dr.-Ing. Klaus Zweiling, Fachbereichsleiter Prävention

Prävention

Die Erfüllung unseres gesetzlichen Auftrages entsprechend der Vorgaben im Sozialgesetzbuch VII steht bei unserer Arbeit ständig im Fokus.

Interne Grundlage unserer Präventionsarbeit bildet die jährlich aktualisierte Präventionskonzeption des Fachbereiches. Die in der Präventionskonzeption betrachteten Präventionsleistungen geben die Struktur sowie Ausrichtung vor. Diese Präventionsleistungen umfassen beispielsweise Anreizsysteme, Beratung unserer Mitgliedsunternehmen auf deren Anforderung, die Unterstützung bei der betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung, die Ermittlung beispielsweise im Rahmen einer Berufskrankheit, Information und Kommunikation, Qualifizierung aber auch Überwachung einschließlich anlassbezogener Beratung.

Im Jahr 2017 spielten bei der Präventionsarbeit Fragen des betrieblichen Gesundheitsschutzes, der psychischen Belastungen sowie der Gewaltprävention eine herausgehobene Rolle. Besonders die Prävention posttraumatischer Belastungsstörungen wurde thematisiert.

Die Qualität der Gefährdungsanalyse wurde kontinuierlich weiter hinterfragt und gefördert. Die Mitarbeiter des Fachbereiches Prävention konzentrierten sich dabei auf die fachliche Beratung, d. h. sie leisteten Hilfe zur Selbsthilfe und stellten Arbeitshilfen zur Verfügung. Die Gefährdungsanalyse für psychische Belastungen wurde als ein Teilbestandteil der Gesamt - Gefährdungsanalyse im Fokus behalten.

Die Ausrichtung der Präventionsaktivitäten in der Schülerunfallversicherung wurde stetig fortgeführt und der Schulentwicklungspreis noch stärker etabliert.

Dem Fachbereich Prävention standen im Jahr 2017 Haushaltsmittel in Höhe von 3.245.500,00 € für die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur Verfügung.

Im Jahr 2017 wurden von den Aufsichtspersonen folgende Aktivitäten im Außendienst durchgeführt:

Betriebsbesichtigungen:	116
Unfalluntersuchungen:	31
Berufskrankheitsrecherchen:	161
Seminare:	167
Beratungen:	611
Sofort vollziehbare Anordnungen:	4

Die Aufsichtspersonen führten im Jahr 2017 in 161 Fällen BK-Ermittlungen durch.

Seminare und Fortbildungen

Im Jahr 2017 wurden in 167 Seminaren 2.451 Mitarbeiter der bei uns versicherten Unternehmen zum Thema „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ qualifiziert.

36	Seminare für Führungskräfte	(483 Teilnehmer),
9	Seminare für Fachkräfte für Arbeitssicherheit	(157 Teilnehmer),
54	Seminare für Sicherheitsbeauftragte und	(895 Teilnehmer),
68	Seminare für Sonstige (Fachthemen, Personalräte, Fachkunde)	(916 Teilnehmer)

Weiterhin bot die UKT 876 Qualifizierungsmaßnahmen in Erster Hilfe (einschließlich der Lehrer) an. 2017 wurden insgesamt 13.140 Ersthelfer in 99 Grundausbildungen und 777 Trainingsmaßnahmen geschult.

Insgesamt hat die Unfallkasse Thüringen die Kosten für die Qualifizierung von insgesamt 16.070 Versicherten getragen.

Qualifizierung - Erste Hilfe

2017 wurden insgesamt 13.140 Ersthelfer geschult.

Qualitätssiegel „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte 2017“

Der Landessportbund Thüringen und die Unfallkasse Thüringen (UKT) vergeben jährlich gemeinsam den Titel „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“ an ausgewählte Einrichtungen in Thüringen. Neun Preisträger überzeugten 2017 mit ihrem sportlichen Konzept die Jury. Für eine erfolgreiche Bewerbung mussten die Kindergärten hohe Anforderungen erfüllen. Kriterien zur Preisvergabe sind u.a. die Umsetzung des Bildungsplans im Bereich Physische Entwicklung und Motorik, die Erziehung der Kinder zu einer gesunden Lebensweise, Vermeidung von Übergewicht und Unfällen, regionale Kooperationen mit Sportvereinen und die Ausbildung mindestens eines Erziehers als Übungsleiter. Als Belohnung für die sportliche Ausrichtung gibt es jeweils 200 Euro für Kita und Sportverein, ein Schild mit dem offiziellen Titel zum Anbringen im Außenbereich, T-Shirts und eine Spielekiste.

Die Leitung der ausgezeichneten Einrichtungen legen oftmals schon viele Jahre Wert auf die regelmäßige Bewegung der Kinder. Zusätzlich ermöglichen Kooperation mit den Sportvereinen vor Ort regelmäßige Übungseinheiten in der Kita und gemeinsames Kindertraining im Verein. Ausreichend Bewegungsangebote und Freifläche mit Platz zum Toben und Spielen sind ebenso wichtig wie etwa die Ausrichtung von Familiensportfesten oder die Beachtung der gesunden Ernährung.

Bereits im Kindesalter nimmt die motorische Leistungsfähigkeit eine Schlüsselrolle ein. Bei schwacher Ausprägung im Kindergarten sind die Betroffenen oftmals im weiteren Lebensweg einem erhöhten Risiko ausgesetzt, an z. B. Herz-Kreislauf- Erkrankungen zu leiden. „Eine altersgerechte Entwicklung ist nicht nur für die physische Gesundheit von Kindern von Bedeutung, sondern steht auch im Zusammenhang mit höherer kognitiver und motorischer Leistungsfähigkeit. Mit der Auszeichnung wollen wir Kitas und ihre kooperierenden Sportvereine ehren, für die regelmäßige Bewegung von Kindern ein fester Bestandteil im Alltag ist.“, so Peter Gösel , Präsident des Landessportbund Thüringens.

Seit 2003 wurde das Qualitätssiegel an 173 Thüringer Kindertagesstätten verliehen und die Unfallkasse Thüringen ist seit Beginn Partner der Aktion. Mit der Förderung des Qualitätssiegels legt die UKT den Grundstein bereits bei ihren jüngsten Versicherten. „Wir verfolgen das Ziel, in der frühkindlichen Entwicklung Sinneswahrnehmung, Bewegungssicherheit und Risikokompetenz auszuprägen.“, erklärt Lars Eggert, stellv. Geschäftsführer der UKT. Die statistischen Auswertungen der UKT belegen, dass die Unfallhäufigkeit im Kindergartenalter auf ungenügende Bewegungskontrolle, mangelndes Gleichgewicht und unzureichende Koordination zurückzuführen sind. Das Kooperationsprojekt bildet das Fundament, um den Kindern Bewegungserfahrungen zu ermöglichen, damit sie an Sicherheit im Kita-Alltag gewinnen. Oftmals sind koordinierte Bewegungsabläufe und eine eigene Körperwahrnehmung gefragt, um Stabilität zu erlernen.

Preisträger 2017

ASB Kindertagestätte „Cuxhofwichtel“, Mihla

DRK KITA „Regenbogen“, Harth Pöllnitz

KITA „Kleeblatt“, Greiz

KITA „Rappelkiste“ Oberbösa

AWO KITA „Im Ziegenhainer Tal“, Jena

Evangelische KITA ST. Dionysius, Erfurt

AWO KITA „Elstertalspatzen“, Hartmannsdorf

Fröbelkindergarten Gebesee

KITA „Zwergenland“ Lehesten

3 Jahre Schulentwicklungspreis (SEP) der Unfallkasse Thüringen – Was bisher erreicht wurde

§1 der Richtlinie zum SCHULENTWICKLUNGSPREIS der Unfallkasse Thüringen

Ziel des Schulentwicklungspreises ist es, Anreize für Schulen zu schaffen, sich so zu entwickeln, dass diese sich für die Prävention von Schulunfällen und Gesundheitsgefahren besonders engagieren.

Der Schulentwicklungspreis befindet sich mittlerweile im dritten Durchgang.

Inzwischen werden

- 9 staatliche Förderzentren

-9 staatliche Grundschulen

- 11 staatliche Regelschulen

- 1 staatliche Gemeinschaftsschule

durch den Fachbereich Prävention unter der o. g. Zielstellung betreut.

Für die ersten 10 Schulen endete der 3-jährige Betreuungszyklus am 31.12.2017.

Nach der Auswertung des Unfallgeschehens des Jahres 2017 ist es Zeit, Bilanz zu ziehen.

Ein Blick auf die Zahlen zeigt bei den Unfallquoten eine erfreuliche Entwicklung.

Im Vergleich zur Ausgangsbasis (Durchschnitt der Jahre 2012 -2014) wurden im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017 bei 9 Schulen niedrigere Unfallquoten erreicht.

Durchwachsener stellt sich das Bild bei den Kosten/ Unfall dar.

Bei 4 Schulen sind, trotz gesunkener Unfallquoten die Kosten/Unfall im Vergleich zur Ausgangsbasis höher ausgefallen.

Dem stehen 6 Schulen mit einer im Vergleich zur Ausgangsbasis niedrigeren Kostenquote gegenüber.

Abschließend wird anhand eines Bewertungsschemas (Bewertungsmatrix) die Qualität der an den Schulen geleisteten Präventionsarbeit noch einmal neu bewertet und mit der 2015 ermittelten Ausgangsituation verglichen.

Die Chancen stehen gut, dass zumindest 9 Schulen zum Ende des Betreuungszyklus die vereinbarten Ziele erreichen.

Für Schulen des 2. Zyklus (Beginn Schuljahr 2016/2017) stellt sich nach den ersten 2 Jahren Laufzeit folgendes vorläufiges Bild dar:

Hier sind im ersten Betreuungsjahr nur bei 5 Schulen Unfallzahlen und Kosten im Vergleich zur Ausgangsbasis (Durchschnitt der Jahre 2013 – 2015) gesunken.

Es bleibt abzuwarten, ob sich in der verbleibenden Laufzeit bis zum 31.12.2018 die positiven Ergebnisse des ersten Zyklus wiederholen lassen.

Übereinstimmend haben sich für die bisherigen Zyklen nachfolgend genannte Handlungsschwerpunkte ergeben:

- Bereitstellung besserer Bewegungs- und Spielangebote in den Hofpausen teilweise auch verbunden mit neuen Ideen zur Umgestaltung des Schulhofs

- Verstärkung lernunterstützender und -begleitender Bewegung im Unterricht

- Durchführung von Aktivitäten zur Gesundheitsförderung und Pädagogengesundheit

Beginnend mit dem 3. Zyklus führen wir den allen Schulen als Auftaktveranstaltung angebotenen Projekt- und Analysentag mit einem neuen Partner durch.

Hierfür konnte Herr Marco Fehl von der Firma coach-connection GmbH gewonnen werden.

Wie bei den vorherigen Zyklen auch, hält der Projekt- und Analysetag verschiedene Angebote für Schüler (Vormittagsveranstaltung), Lehrer (Nachmittagsveranstaltung) und Eltern (Elternabend) bereit.

Dabei geht es um Möglichkeiten der Einflussnahme auf Ursachen des Unfallgeschehens (mangelnde Bewegung, reduzierte Aufmerksamkeit, Gewalt oder ungünstiges Schulklima) und darum, frühzeitig konkrete, individuell auf die Schulen abgestimmte Maßnahmen zum Erreichen der Ziele des Schulentwicklungspreises festzulegen.

kids4sports

Mit Sport frei startete am 7. Juni 2017 der Schulsportwettbewerb „kids-4sports“. Dieser ist mittlerweile zur Tradition für alle Thüringer Viertklässler kurz vor den Sommerferien geworden. Mit dem Sportereignis in der Erfurter Leichathletikhalle möchte die Unfallkasse Thüringen (UKT) bei den Schülern das Interesse für sportliche Aktivitäten wecken. Die Intention der UKT ist Prävention vor Entschädigung. Denn im Bereich der Schülerunfallversicherung ereignen sich 36 Prozent der Unfälle im Sportunterricht. Dafür wendete die Kasse im letzen Jahr 2,7 Millionen Euro auf. Der größte Anteil entfällt dabei auf die Ballsportarten Fußball, Basketball oder Handball. Weiterhin verunfallten die Schüler bei Lauf- sowie Fangspielen und beim Geräteturnen. Die meisten Unfallursachen sind jedoch auf Bewegungsmangel und unzureichende Koordination zurückzuführen. Deshalb trainiert die Unfallkasse mit den Schülern bei „kids4sports“ Geschicklichkeit und vermittelt koordinative Fähigkeiten.

An der Staffel nahmen jeweils sechs Jungen und sechs Mädchen teil. Neben dem Springen über Flusssteine und Vorwärtsbewegen in der Krabbelwalze war natürlich Teamfähigkeit gefragt, wenn der Staffelstab durch geschicktes Zusammenspiel an den Mitstreiter weitergegeben werden musste. In den Vorrunden kamen jeweils die zwei schnellsten Klassen weiter. Somit zogen 12 Teams in das Halbfinale ein. Hier qualifizierten sich in einem Wettkampf aus Sportgeist und Freude die Grundschule „Am Himmelreich“ aus Suhl, die Theodor Storm Grundschule aus Heiligenstadt, die Staatliche Grundschule Greußen und die Grundschule Grammetal aus Isseroda für das Finale. In diesem lieferten sich die Grundschulen „Am Himmelreich“ und die Grundschule aus Greußen ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Doch die Schüler aus der Grundschule Greußen erkämpften sich den ersten Platz und sicherten sich somit den riesigen Pokal und Titel „Sportlichste Klasse Thüringens“. Den zweiten Platz belegte die Grundschule „Am Himmelreich“, den dritten Platz die Grundschule Theodor Storm aus Heiligenstadt und den vierten die Grundschule Grammetal aus Isseroda. Die Geschäftsführerin der Unfallkasse Thüringen, Renate Müller ehrte die Sieger.

Geschicklichkeit und koordinative Fähigkeiten vermittelten die Aktionsstände im Foyer der Halle. Die meisten Seildurchschläge mit 121 in einer Minute schaffte Annelena Müller aus der Grundschule Fambach. Eine Auszeichnung als Meister beim Tischtennisball jonglieren erhielt Mohammad Mahmodi aus der Ludwig Bechstein Grundschule Arnstadt. Als bester Skiweitspringer qualifizierte sich Jan Semmler mit 240 Metern aus der Grundschule „Am Schwemmbach“ in Erfurt. Katinka Voigt ebenfalls aus der Grundschule „Am Schwemmbach“ räumte beim Punktehockey ab.

DER UKT LICHTTUNNEL: Ein Projekt zum Thema „Sichtbarkeit in der Dunkelheit“

Oftmals verunglücken Kinder auf dem Weg zur Schule oder nach Hause, weil sie von PKW-Fahrern übersehen werden. Häufige Ursache ist dunkle Kleidung, die erst ab 30 Meter Entfernung wahrgenommen wird. Da Kinder beleuchtete Autos gut sehen können, gehen sie davon aus, dass die Autofahrer sie ebenfalls erkennen. Doch für die Autofahrer ist häufig die Sicht eingeschränkt und das Geschehen am Fahrbahnrand wird nicht registriert. Um diese Verkehrssituationen realitätsnah abzubilden, hat die Unfallkasse Thüringen einen Lichttunnel konzipiert. In dem Lichttunnel können 17 verschiedene Verkehrssituationen simuliert werden. Diese sind für Kinder und Jugendliche spielerisch selbst bestimmbar. Die Anschaulichkeit der Verkehrssituationen verankert die gewonnene Erkenntnis: Schüler müssen hell und reflektierend gekleidet sein. Nur so können Fußgänger von PKW-Fahrern aus einer Entfernung von 130 bis 160 Metern gesehen werden. In welcher Gefahr sich Kinder mit nicht reflektierender Kleidung und Fahrradfahrer ohne Beleuchtung befinden, wird anhand des Bremsweges verdeutlicht.

Denn: **Reflektierende Kleidung kann Leben retten!**

Zu folgenden Veranstaltungen war die UKT mit dem Präventionsmodul Lichttunnel präsent:

- Forum Prävention, Dresden
- Stadtverwaltung Mühlhausen
- Aktion Fahr Rad – aber sicher, Jena
- Gesundheitsmesse, Erfurt
- KinderKult Messe, Erfurt
- Flughafenfest, Erfurt
- Ampelinchenfest, Erfurt
- Aktion Junge Fahrer, Hermsdorf
- Schulanfangsaktion, Schleiz
- Verkehrssicherheitstag, Jena
- Schulanfang, Jena
- Tag der offenen Tür, Jenaer Nahverkehrsgesellschaft
- Weltkindertag, Erfurt
- Landratsamt, Saale-Orla Kreis
- Landratsamt, Bad Salzungen
- Kreissparkasse Gotha

Gesundheitstage

Ein Angebot für alle Mitarbeiter des Unternehmens

Auf dem Weg zu einem gesunden Unternehmen gehören Gesundheitstage bereits jetzt zu einem attraktiven Angebot für Mitarbeiter. Gesundheitstage fungieren als Türöffner und bieten einen guten Anlass, um über gesunde Lebens- und Arbeitsweisen zu informieren sowie zum aktiven Ausprobieren anzuregen.

Im Jahr 2017 standen wir unseren Mitgliedsunternehmen - Gerichten, Kliniken, Landratsämtern, Ministerien, Schulen, Stadtverwaltungen und Universitäten - bei Ihren Aktionstagen unterstützend zur Seite. Themen wie ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, Rückengesundheit, Hautschutz oder Stressbewältigung nahmen wir uns an. Die Wahl der gesundheitsrelevanten Themen des Aktionstages war unternehmensspezifisch ausgerichtet und bot eine übersichtliche Struktur der breitgefächerten Angebotslandschaft.

Erfahrungsgemäß werden Angebote, zum Beispiel Impulsvorträge, Mitmach-Aktionen, Beratungen, Messungen und Screenings zur Analyse des individuellen Gesundheitszustandes von den Mitarbeitern des Unternehmens aktiv und dankend angenommen. Die abwechslungsreichen und umfangreichen Angebote zeigen den Mitarbeitern - abgesehen von Ihren Stärken und Potenzialen - auch mögliche Belastungen und Änderungsbedürfnisse auf. Ergebnisse, die die Mitarbeiter getreu dem schwedischen Sprichwort: „Gesundheit ist ein Geschenk, das man sich selber machen muss“ zukünftig zu gesunden Verhaltensweisen motivieren werden.

Das Ziel eines Gesundheitstages liegt auf der Hand: Impulse setzen, um die Beschäftigten für Gesundheitsthemen zu sensibilisieren, informieren und motivieren. Gewiss ist, dass qualifizierte, motivierte und gesunde Mitarbeiter ein entscheidender Erfolgsfaktor für ein jedes Unternehmen sind. Die BGF lohnt sich somit gleichermaßen für das Unternehmen, wie auch für seine Beschäftigten.

Inwieweit sich Gesundheitstage langfristig auf den Lebensstil der Mitarbeiter auswirken können, bleibt eine berechtigte Frage. Empfehlenswert ist es, langfristige Maßnahmen zu entwickeln, die eine Nachhaltigkeit garantieren. Kann die Betriebliche Gesundheitsförderung in eine moderne Unternehmensstrategie integriert werden, so vergrößern sich der Wirkungsradius und die Chancen zur Zielerreichung. Wesentliche Ziele sind:

- Reduzierung der Fehlzeiten
- Optimierung des Arbeitsschutzes
- Verbesserung des Betriebsklimas
- Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit

Gemeinsam mit unseren Mitgliedsunternehmen schaffen wir so ein Betriebliches Gesundheitsmanagement, eine zeitgemäße Unternehmensstrategie zu implementieren. Gesund sein, gesund bleiben - eine Chance für Ihr Unternehmen.

Vereinbarung Erste-Hilfe-Ausbildung und Erste-Hilfe-Training beamteter Lehrkräfte

Am 24. Oktober 2001 wurde zwischen der Unfallkasse Thüringen und dem Freistaat Thüringen, vertreten durch den Thüringer Kultusminister, ein Vertrag über die gemeinsame Finanzierung der

Erste-Hilfe-Ausbildung und des Erste-Hilfe-Trainings beamteter Lehrkräfte im Sinne der damals gültigen Unfallverhütungsvorschrift 0.3 „Erste Hilfe“ geschlossen.

Es wurde vereinbart, dass die Unfallkasse Thüringen die Erste-Hilfe-Ausbildung und das Erste-Hilfe-Training für Lehrkräfte, Erzieher und Sonderpädagogischen Fachkräfte an den staatlichen Schulen organisiert und finanziert.

Der Freistaat Thüringen beteiligt sich mit einer jährlichen Pauschale an den Kosten. Mit dieser Pauschale wird der Aufwand für die beamteten Lehrkräfte abgegolten. Sie betrug im vergangenen Jahr 50.000,00 €.

Im Jahr 2017 wurden 366 Lehrer in Erster Hilfe ausgebildet und 5.417 Lehrer absolvierten ein Erste-Hilfe-Training. Die Kosten dafür betrugen 177.807,75 €.

Die Vereinbarung wird jedes Jahr um ein weiteres Jahr verlängert und trägt somit zur Erhaltung des erreichten Niveaus bei und dient zur Gewährleistung der Sicherheit an den staatlichen Schulen in Thüringen.

SIFA-Forum

Traditionell fand das Sifa-Forum der Unfallkasse Thüringen am 16. Oktober 2017 im Ausbildungszentrum der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe in Reinhardsbrunn statt. Unserer Einladung zum nunmehr 12. Treffen dieser Art, das unter dem weitreichenden Themenschwerpunkt „Veränderungen“ stand, folgten etwa 80 Fachkräfte für Arbeitssicherheit.

Veränderungen begleiten unser Leben und prägen unser Handeln:

In einem Zustand des permanenten Wandels befindet sich auch die moderne Arbeitswelt. Das neue Verständnis von Arbeit schafft sowohl Herausforderungen als auch Chancen – die sich kurz- oder langfristig auch auf die berufliche Praxis einer Fachkraft für Arbeitssicherheit auswirken.

Das Jahr 2017 brachte neue Gesetze/Regelungen:

Bereits im Vorjahr, am 3. Dezember 2016, ist die novellierte Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) in Kraft getreten. In die ArbStättV integriert wurden die modernisierten Inhalte der Bildschirmarbeitsverordnung, die gleichzeitig außer Kraft gesetzt wurde. In Arbeitsräumen müssen möglichst optimale Lichtverhältnisse, d. h. ausreichend Tageslicht und eine Sichtverbindung nach außen geschaffen werden. Hierbei handelt es sich lediglich um einige zentrale Neuerungen, auf die Frau Messer vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und Frau Dr. Heinicke vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr hinwiesen. Die Ziele dieser Neuerungen sind allen bekannt - die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten an ihrem ständigen Arbeitsplatz zu gewährleisten bzw. zu fördern.

Darüber hinaus muss insbesondere bei Bildschirmarbeitsplätzen in Verwaltungsbereichen die Stärke des Tageslichteinfalls (Blendung) zu regulieren sein. Steht nicht ausreichend Tageslicht zur Verfügung, so ist zusätzlich auf eine künstliche Beleuchtung zurückzugreifen. Erlebbar wurde die Wirkung künstlicher Beleuchtung. Dazu fand eine Anleitung von Herrn Breuer, Mitarbeiter des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) im Experimentalraum des Ausbildungszentrums statt. Während Herr Breuer die Fachkräfte für Arbeitssicherheit praktisch an das Thema heranführte, stimmte Frau Dr. Vandahl von der Technischen Universität Ilmenau bereits im Vorfeld theoretisch auf das Thema ein. Die TeilnehmerInnen erfuhren, welche neuen Beleuchtungskonzepte existieren und wie diese optimal eingesetzt werden können.

Erstmals in die ArbStättV aufgenommen wurden zudem Definitionen und Anforderungen an Telearbeitsplätze, die mehr Flexibilität in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erlauben. Stärkung erfährt die Familie, im Speziellen die (schwangere oder stillende) Frau, zugleich durch das reformierte Mutterschutzgesetz (MuSchG). Die Neuerungen, die Frau Schlegelmilch vom Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz vorstellte sind weitreichend. Sie beinhalten u. a. die Ausweitung des Mutterschutzes auf Personenkreise wie Schülerinnen und Studentinnen sowie die Lockerung der Arbeitszeitbeschränkung. Zudem sieht das MuSchG vor, dass die Gefährdungen für schwangere und stillende Frauen im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung anlassunabhängig erfasst werden müssen.

Jetzt gilt es für die jeweilige Fachkraft für Arbeitssicherheit zu klären, welcher individuelle Handlungsbedarf aus den Neuerungen resultiert.

Trotz aller Veränderungen bleibt gewiss: im nächsten Jahr findet das 13. Sifa-Forum (voraussichtlich am 18. Oktober 2018) statt.

Rehabilitation

„Unser vorrangiges Ziel ist die Wiederherstellung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit des Versicherten.“

Lars Eggert, stellvertretender Geschäftsführer und Fachbereichsleiter Leistungen und Recht

Tritt ein Arbeitsunfall ein, so hat der gesetzliche Unfallversicherungsträger gemäß § 26 Abs. 2 SGB VII mit allen geeigneten Mitteln möglichst frühzeitig den durch den Versicherungsfall verursachten Gesundheitsschaden zu beseitigen oder zu bessern und seine Verschlimmerung zu verhüten.

Dazu werden unter anderem die Kosten für die Heilbehandlung, einschließlich der notwendigen Arznei-, Heil-, und Hilfsmittel übernommen sowie Geldleistungen (z.B. Verletztengeld und Unfallrente) von Amts wegen erbracht.

Vorrangiges Ziel der Unfallversicherungsträger ist die Wiederherstellung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit des Versicherten.

Fallbeispiel:

Die 40-jährige Versicherte (Frau A.) verunfallte am 02.02.2017 als Schulsachbearbeiterin einer Stadtverwaltung auf dem Weg zur Arbeit, als sie beim Einsteigen in Ihr Auto auf Glatteis ausrutschte. Dabei zog sie sich eine kniegelenksnahe Schienbeinmehrfragmentfraktur und Teilschädigung des Wadenbeinnerves links zu, welche operativ mittels Platte und Neurolyse versorgt wurden. Entsprechend unserer Behandlungsrichtlinien, Telefonat mit der Versicherten und Rücksprache mit dem behandelnden Arzt wurde ab 31.03.2017 eine Erweiterte ambulante Physiotherapie (EAP) wohnortnah durchgeführt, da eine Versorgung mit Physiotherapie/Krankengymnastik allein nicht ausreichend gewesen wäre.

Eine Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW) kam aufgrund familiärer Verhältnisse nicht in Betracht.

Bei der EAP handelt es sich um ein komplexes Behandlungsprogramm, welches individuell zusammengestellt wird. Hierbei werden Physiotherapie/Krankengymnastik, Massage, Elektrotherapie und Medizinische Trainingstherapie zusammengeführt, um somit schnellstmöglich die Funktion ganzer Funktionsketten (z.B. Bein) wieder herzustellen oder zu verbessern. Die kombinierten Behandlungsmaßnahmen sind grundsätzlich täglich (ggf. auch an Samstagen) durchzuführen und werden in der Regel in 4 Stunden (davon mindestens 3 Stunden Einzeltherapie) absolviert.

Im o.g. Fall hat unsere Versicherte 40 Einheiten (Tage) EAP erhalten. Nach Beendigung der EAP am 26.06.2017 erhielt Frau A. noch 5 Einheiten Medizinische Trainingstherapie an Geräten (MTT).

Arbeitsfähigkeit trat dann ab 08.07.2017 nach 22 Wochen ein.

Da zu diesem Zeitpunkt noch eine Bewegungseinschränkung im Kniegelenk, eine Belastungsminderung des linken Beines sowie aktiv aufgehobene Bewegung im linken Sprunggelenk aufgrund der Teillähmung des Wadenbeinnerves vorlag und der behandelnde Durchgangsarzt die Minderung der Erwerbsfähigkeit mit 20 v.H. einschätzte, wurde zeitnah eine Rentenbegutachtung veranlasst. Nach Auswertung des Gutachtens vom 19.09.2017 wurde mit Bescheid vom 11.01.2018 eine Rente für zurückliegende Zeit vom 08.07.2017 (Tag der Arbeitsfähigkeit) bis zum 31.12.2017 gewährt. Über diesen Zeitpunkt hinaus lag keine rentenberechtigende Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 20 v.H. mehr vor.

Kosten der Heilbehandlung

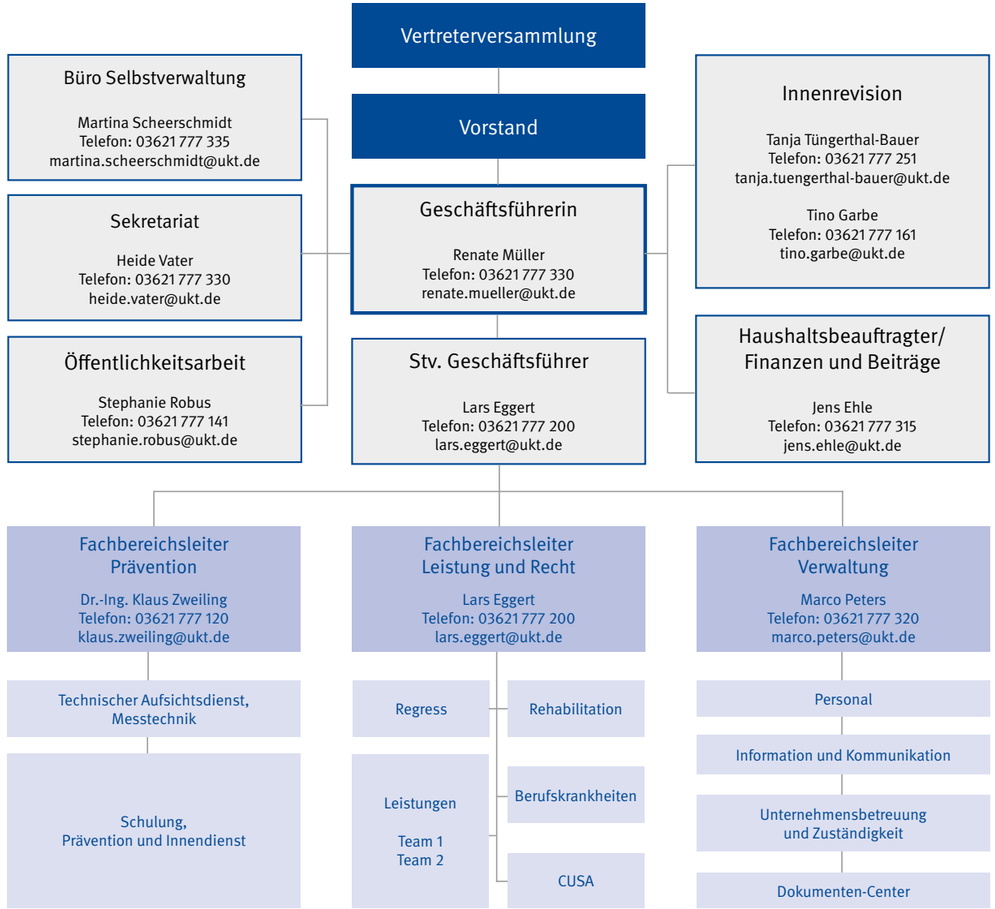
Ärztliche Behandlung:	403,03 €
Arzneimittel:	423,86 €
Physiotherapie:	460,00 €
EAP:	3393,65 €
Hilfsmittel:	1633,90 €
Transport-und Fahrtkosten:	334,84 €
Verletztengeld und SV-Beiträge:	6.947,24 €
Stationäre Behandlung:	8.698,35 €
Rentenleistung:	1.624,34 €
Sonstiges (Begutachtung, Zinsen, Bearbeitungsgebühren der KK):	783,82 €
Summe:	**24.703,03 €**

Verwaltung

„Wir optimieren technische Abläufe, um den Anforderungen der Digitalisierung zu entsprechen.“

Marco Peters, Fachbereichsleiter Verwaltung

Organigramm



Neuwahlen und Führungswechsel in der Unfallkasse Thüringen

Am 27. September 2017 fand die konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung und des Vorstandes der Unfallkasse Thüringen (UKT) im Best Western Hotel der Lindenhof statt. Zum alternierenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung wurde Herr Jürgen Beese, zur Stellvertreterin Frau Katrin Hennig, zur alternierenden Vorsitzenden des Vorstandes Frau Christa Raunitschke und zum Stellvertreter Herr Michael Brychcy, gewählt. Parallel wurden ehemalige Mitglieder der Selbstverwaltung geehrt und die Geschäftsführerin, Renate Müller, in den Ruhestand verabschiedet. Renate Müller hatte 23 Jahre die Leitung der Verwaltungsgeschäfte inne. Der Vorstand sprach seinen Dank gegenüber den Mitgliedern der Selbstverwaltung und der bisherigen Geschäftsführerin für ihr persönliches Wirken aus, deren langjährige Mitarbeit von einem großen Engagement geprägt war. „Das maßgebliche Lenken und Steuern der geschäftlichen Prozesse, hat die Unfallkasse zu einem wichtigen Garant im Zweig der Sozialversicherung in Thüringen entwickelt.“, betonte Michael Brychcy, stellv. Vorstandsvorsitzender. Die besonders hohe Qualität in der Ausprägung der Kernkompetenzen Prävention, Rehabilitation und Entschädigung verdankt die Unfallkasse den gezielten Entscheidungen der Selbstverwaltung und der Geschäftsführerin, die sich für das Wohl der Versicherten und Mitgliedsunternehmen einsetzen. Um zukünftig in den Unternehmen die arbeitsmedizinische Betreuung abzusichern, stellten Geschäftsführerin und Selbstverwaltung die Weichen, indem die UKT den Lehrstuhl für Arbeitsmedizin am Universitätsklinikum Jena fördert.

Bereits am 22. März 2017 wählte die Vertreterversammlung der Unfallkasse Thüringen Sabine Dexheimer als Nachfolgerin aus. Die offizielle Übergabe der Geschäfte erfolgt am 1. Oktober 2017. Sabine Dexheimer war bisher als Geschäftsführerin in Kliniken tätig.

Einführung CUSA C5

Nach dem Beitritt der Unfallkasse Thüringen zur SIGUV AG im Jahre 2014 erfolgten im Geschäftsjahr 2017 die nächsten Schritte zur Migration auf die Branchensoftware CUSA C5. Es wurden maßgebliche Vorbereitungen getroffen, um in den nächsten Jahren die C5 Produktfamilie einzusetzen. Im Jahr 2018 soll eine Testversion bei der UKT installiert werden. Damit investiert die UKT in die Zukunft, um den gestiegenen Anforderungen des eGovernments gerecht zu werden.

Hinter der Bezeichnung C5 steckt die fünfte Generation der CUSA-Programme des SIGUV Softwarehauses HDP. Sie repräsentiert den aktuellen Stand der Software, die den zentralen Anforderungsbereich der gesetzlichen Unfallversicherung für Unfallkassen und Berufsgenossenschaften abdeckt. Der flexible Einsatz und eine hohe Investitionssicherheit zeichnen CUSA C5 als zukunftsweisende Produktfamilie aus.

Evaluation Mitarbeiterbefragung und Durchführung KulturCheck

Die aktuelle Präventionskampagne der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) widmet sich dem Thema „Kultur der Prävention“. Sie thematisiert damit den ganzheitlichen Umgang mit den Themen Sicherheit und Gesundheit in Organisationen. Die Werte Sicherheit und Gesundheit sollen auf individueller, organisationaler und gesellschaftlicher Ebene ins Denken und Handeln integriert werden. Um diesen Prozess zu unterstützen, hat das Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) mit dem sog. „KulturCheck“ ein Analyse-Tool entwickelt, das zur Reflektion der eigenen Präventionskultur und zum Dialog anregen soll.

Innerhalb des KulturCheck werden für die sechs Handlungsfelder

- Prävention als integrierter Bestandteil aller Aufgaben,
- Führung,
- Kommunikation,
- Beteiligung,
- Fehlerkultur und das
- soziale Klima/Betriebsklima

zunächst Daten erfasst, die in verschiedenen Formen in den Strukturen und der Organisation manifestiert sind (StrukturCheck). Darüber hinaus werden mithilfe einer standardisierten Befragung Daten erhoben, welche widerspiegeln, wie die Themen der sechs Handlungsfelder von den Beschäftigten wahrgenommen werden.

Bevor die Unfallversicherungsträger das Thema „Kultur der Prävention“ in den jeweiligen Mitgliedsunternehmen platzieren, sollten diese den KulturCheck mit Unterstützung des IAG im Sinne eines Pilotprojekts in ihren eigenen Häusern durchführen. Die Unfallkasse Thüringen war einer der ersten Träger, die dies realisiert hat. Der StrukturCheck wurde vom Steuerkreis Betriebliches Gesundheitsmanagement und damit von Personen, die eine gute

Kenntnis der Struktur in Bezug auf die Sicherheit und Gesundheit bei der Unfallkasse besitzen, durchgeführt.

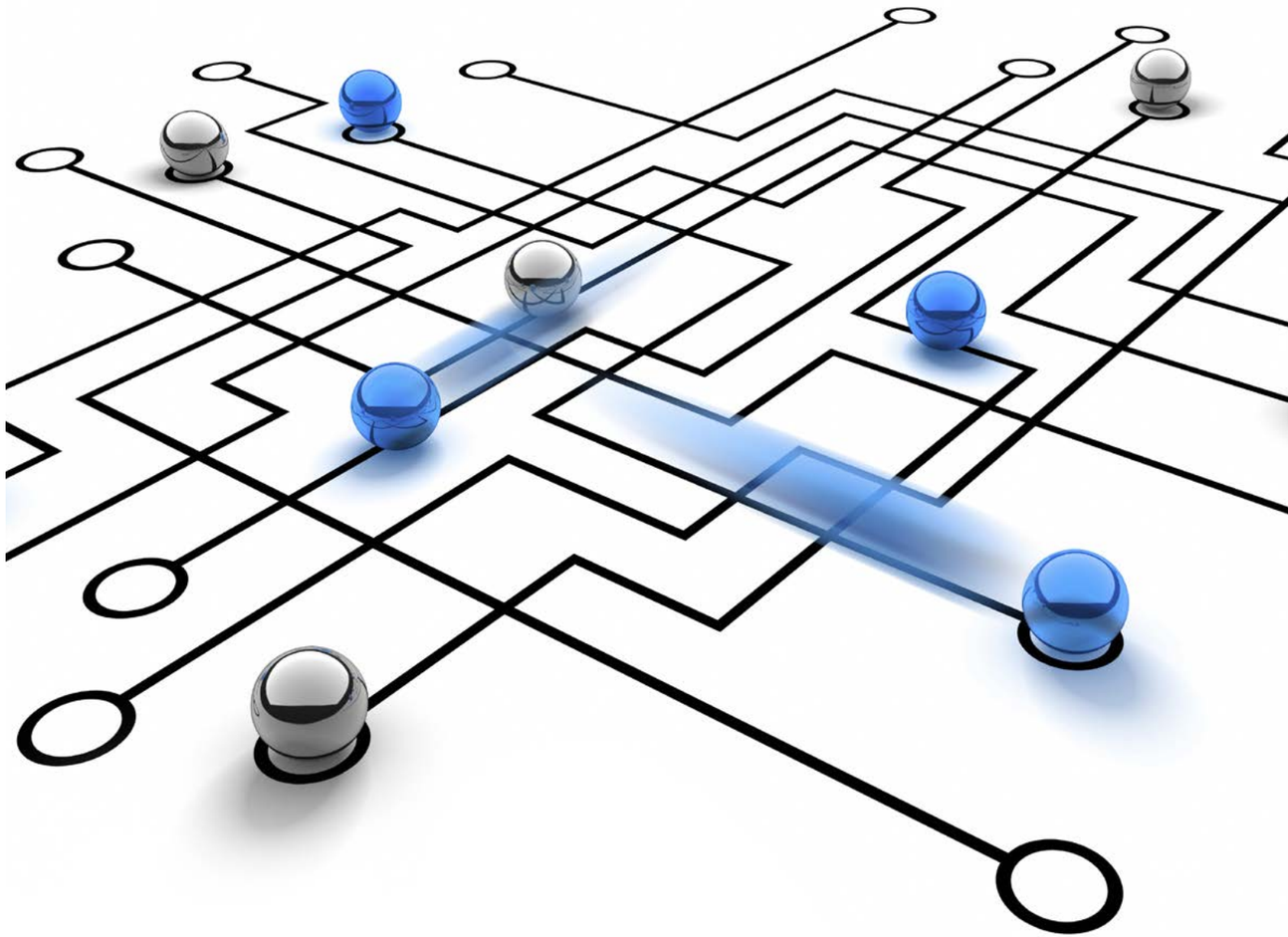
Als Besonderheit wurde bei der Durchführung der standardisierten Befragung der Beschäftigten neben dem Fragebogen des IAG, ein eigener Fragebogen der Unfallkasse Thüringen in die Befragung eingebettet. Dieser diente zur Evaluation einer bereits im Jahre 2011 durchgeführten Mitarbeiterbefragung im Unternehmen.

Bei der Befragung, an der knapp 70% der Beschäftigten teilnahmen, konnten in beiden Bereichen durchaus positive Ergebnisse erzielt werden.

Selbstverwaltung der UKT

„Alle Entscheidungen der Selbstverwaltung erfolgen im Zuge der Wirtschaftlichkeit.“

Christa Raunitschke, Vorstandsvorsitzende der Unfallkasse Thüringen



Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Vertreterversammlung - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar	Peer Schulze, 99326 Ilmtal
Sigrid Ewert, 07381 Pößneck	Dirk Heinrich, 07929 Saalburg-Ebersdorf
Karin Hesse, 98527 Suhl	Lutz Börner, 99837 Berka/Werra
Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Jürgen Schön, 99099 Erfurt	Christian Endter, 98587 Steinbach-Hallenberg
Cornelia Weingardt, 99974 Ammern	Anja Reckling, 06526 Sangerhausen
Cornelia Zock, 99428 Gaberndorf	Kathrin Backmann-Eichhorn, 04613 Lucka
Axel Rudolph, 36433 Bad Salzungen	Matthias Bergmann, 07950 Zeulenroda-Triebes
Harald Letsch, 07749 Jena	Reinhard Blech, 07334 Kamsdorf
Kerstin Schubert, 99326 Ilmtal, OT Dienstedt	Uwe Koch, 99428 Weimar
Katrin Hennig, 99092 Erfurt	Karin Sachse, 99423 Weimar
Diana Milde, 99094 Erfurt	Ralf Schleußinger, 99097 Erfurt
Volker Nun, 99448 Hohenfelden	Wolfgang Kölsch, 99085 Erfurt

Vertreterversammlung - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Heiko Paris, 99198 Kerspleben	Bernd Kruse, 37308 Heuthen
Simone Schalk, 98544 Zella-Mehlis	Jörg Reichl, 07407 Rudolstadt
Friedrich-Wilhelm Gebhardt, 07745 Jena	Tobias Tauer, 07743 Jena
Helmut Scherf, 99974 Mühlhausen	Harald Kramer, 07646 Stadtroda
Babett Krampitz, 96528 Frankenblick	Renè Hartnauer, 99718 Greußen
Karola Güth, 99099 Erfurt	Matthias Schröter, 99510 Ilmtal-Weinstraße
Karsten Horn, 07749 Jena	Dr. Marco Heber, 07743 Jena
Ingrid Brand, 99867 Gotha	Maria Rochlitzer, 99428 Weimar
Silke Schweitzer, 99086 Erfurt	Nicole Becker, 99096 Erfurt

Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Vorstand - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Kerstin Smolka, 98529 Suhl	Christine Zitzmann, 96515 Sonneberg
Mario Hoche-Arbeiter, 99734 Nordhausen	Michael Brychcy, 99880 Waltershausen
Christa Raunitschke, 99099 Erfurt	Sylvana Donath, 07754 Jena
Bernd Wolf, 37308 Heilbad-Heiligenstadt	Irmela Scharf-Becker, 99094 Erfurt

Vorstand - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Kathrin Germanow, 98527 Suhl	Harald Zanker, 99947 Bad Langensalza
Carmen Lier, 37447 Wieda	Gerd Grüner, 07987 Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
Alexandra Walger, 99869 Brüheim	Gundula Bettenhausen, 36179 Bebra
Uwe Schidlowske-Biesselt, 99974 Mühlhausen	Dr. Karin Brand, 99867 Gotha

Widerspruchsausschuss - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis	Dirk Heinrich, 07929 Saalburg-Ebersdorf
Kerstin Schubert, 99326 Ilmtal	Reinhard Blech, 07334 Kamsdorf
Diana Milde, 99094 Erfurt	Ralf Schleußinger, 99097 Erfurt

Widerspruchsausschuss - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Harald Letsch, 07749 Jena	Jörg Reichl, 07407 Rudolstadt
Karin Hesse, 98527 Suhl	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Katrin Hennig, 99092 Erfurt	Nicole Becker, 99096 Erfurt

Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Unfallverhütungsausschuss - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Cornelia Weingardt, 99974 Ammern	Matthias Bergmann, 07950 Zeulenroda-Triebes
Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar	Christian Endter, 98587 Steinbach-Hallenberg
Katrin Hennig, 99092 Erfurt	Wolfgang Kölsch, 99085 Erfurt

Unfallverhütungsausschuss - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis	Kathrin Backmann-Eichhorn, 04613 Lucka
Sigird Ewert, 07381 Pößneck	Peer Schulze, 99326 Ilmtal
Volker Nun, 99448 Hohenfelden	Maria Rochlitzer, 99428 Weimar

Rechnungsprüfungsausschuss - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Cornelia Zock, 99428 Gaberndorf	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Sigrid Ewert, 07381 Pößneck	Kathrin Backmann-Eichhorn, 04613 Lucka
Diana Milde, 99894 Erfurt	Karin Sachse, 99423 Weimar

Rechnungsprüfungsausschuss - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Axel Rudolph, 36433 Bad Salzungen	Christian Endter, 98587 Steinbach-Hallenberg
Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar	Jörg Reichl, 07407 Rudolstadt
Volker Nun, 99448 Hohenfelden	Dr. Marco Heber, 07743 Jena

Ausschüsse der UKT

Unfallverhütungsausschuss
Widerspruchsausschuss

Ausschüsse

Unfallverhütungsausschuss

Der Unfallverhütungsausschuss tagte im Jahr 2017 am 11. September in Gotha.

Themen waren:

- Die Außerkraftsetzung der Unfallverhütungsvorschrift DGUV Vorschrift 12 „Laserstrahlung“, bisher GUV-V B2 (vorherige GUV 2.20 vom November 1987) in der Fassung vom Januar 1997 mit Durchführungsanweisungen vom Oktober 1995. Die Außerkraftsetzung wurde der Vertreterversammlung empfohlen.
- Die neue Arbeitsstättenverordnung
- Die Einführung drei neuer Berufskrankheiten
- Der Schulentwicklungspreis (SEP) - Sachstand
- Neue Mitarbeiterinnen im Fachbereich Prävention - Aufsichtspersonen in Vorbereitung (APs i. V.) - Frau Münzberg und Frau Fleischhauer

Im diesem Jahr fanden Sozialwahlen statt, in deren Ergebnis sich der Vorstand und die Vertreterversammlung der UKT neu konstituiert haben.

Daraus resultierend gibt es neue Mitglieder im Unfallverhütungsausschuss. Um den neuen Mitgliedern die Aufgaben und die Strategie dieses Ausschusses näher zu bringen, fand am 10. November 2017 in Erfurt ein Workshop mit allen Mitgliedern und Stellvertretern statt.

Widerspruchsausschuss

Der Widerspruchsausschuss der Unfallkasse Thüringen hat im Jahr 2017 sechsmal getagt. Im Berichtsjahr 2017 sind 270 Widersprüche eingegangen, so dass mit den 65 unerledigten Fällen aus dem Jahr 2016 insgesamt 335 Widerspruchsverfahren anhängig waren.

Im Berichtsjahr 2017 konnten 266 Widerspruchsverfahren abgeschlossen werden. Der Widerspruchsausschuss der Unfallkasse Thüringen entschied in 236 Fällen. Zum Jahresende 2017 konnten 69 Widersprüche noch nicht erledigt werden und waren daher in das Jahr 2018 zu übernehmen.

Art der Erledigung	
Abhilfe durch Verwaltung	11
Zurücknahme	19
Widerspruch	
- mit vollem Erfolg	5
- mit teilweisem Erfolg	12
- ohne Erfolg aus formal-rechtlichen Gründen	4
- ohne Erfolg aus materiell-rechtlichen Gründen	215

Auf einen Blick

Kennzahlen im Überblick

2017 auf einen Blick

Versicherte	755.486
Mitgliedsunternehmen	4.853
Gemeldete Unfälle	50.606
Erstmals Entschädigte	63
Rentenbestand	2.271
Entschädigungsleistungen	33.829.830,64 €
davon Renten an Versicherte und Hinterbliebene	13.814.503,58 €
Anzahl der Mitarbeiter	107

Jahresbericht 2017

UKT
Unfallkasse Thüringen